

➤ Scho' g'hört?

Einen Wieland könnten wir brauchen

Am Samstag feiert „Mensch Wieland“ Premiere in der Stadthalle. Ein Singspiel der Jugendkunstschule um den größten Dichter der Stadt. Der Inhalt im Zeitraffer: Hera, unsterblich verliebt in Christoph Martin Wieland, will den bankrotten Olymp auf den Gigelberg verlegen. In Rückblenden wird den Göttern der Mensch, Aufklärer und Poet Wieland nähergebracht. Klingt spannend. Doch wer war er, der Mensch Wieland?

Wieland war der Erste in vielen Dingen. Der erste deutsche Bildungsroman (Agathon), die erste deutsche Shakespeare-Übersetzung, das Verfassen des ersten deutschen Singspiels und die Gründung der ersten deutschen Kulturzeitschrift – all das machte Wieland. Und ein wenig verwundert es schon, wie ihm das alles gelang. Wo

doch nicht weniger als 14 (!) Kinder sein Haus zum Tollhaus machten.

Wieland war kein Träumer. Sein Blick auf die Welt hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren. „Nicht Liebe und Geist, sondern Geld und Verstand herrschen in der Welt, ja wer mit den

Idealen wirklich Ernst macht, ist sicher, elend zu werden“, sagte er. Und wer wollte ihm widersprechen? Doch Wieland selbst gelang genau das: Er machte mit seinen Idealen ernst – und wurde trotz der Unzulänglichkeiten seiner Mitmenschen nie elend. Selbst eine üble Kritik seines Freundes Goethe nahm er

besonnen und mit Selbstironie. Lag es daran, dass er in Biberach aufwuchs – die Stadt der zwei Konfessionen, in der alle wichtigen Ämter evangelisch und katholisch besetzt waren? Wurde er hier zum Mann des Ausgleichs? Verbunden mit einer inneren Stärke: Beim Treffen mit Napoleon widersprach er auch dem mächtigsten Mann Europas immer wieder.

Sein innerer Kompass drehte sich um das Weltbürgertum, Toleranz und Liberalität. Aber er lebte liebevoll und sanft nach diesen Werten. Als er zum Beispiel feststellte, dass die Liebe zu Cousine Marie Sophie doch nicht so tief war, einigten sich beide bei einem Stück Eierkuchen, Freunde fürs Leben zu bleiben. Wieland, ein Mann der Harmonie. Einen wie ihn würden wir heute brauchen. Marco Heinrich



Christoph Maria Wieland ein Wegbereiter der deutschen Klassik

FOTO: PR